

K&K Kurier103

Kundeninformation der Keller & Kalmbach GmbH, Oktober 2013

Unterschleißheim/München-Pasing 089/83 95-0 & Chemnitz 03722/51 71-0 & Fürth 09174/7830-0 & Hilpoltstein 09174/7830-0

& Leipzig 0341/25 74-0 & Ludwigsburg 07141/64 314-0 & Neuss 02131/6623-0 & Osnabrück 05456/934 84-0

& Regensburg 0941/4 02 06-0 & Rosenheim 08031/221437-0 & Straubing 094 21/78 11-0 & Würzburg 0931/29976-0

Verehrter Kunde,

heute wende ich mich nicht an Sie, sondern an die neu gewählte Regierung:

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,

als Bürger und mittelständischer Unternehmer möchte ich einige Wünsche für die nächsten vier Jahre vorbringen:



1. Europa und der Euro

Die schwierigste Aufgabe in den nächsten Jahren wird zweifellos der Erhalt und die Stabilität der Eurozone sein. Dafür gibt es keine historischen Vorbilder. Hier wird man weiterhin vorsichtig Schritt für Schritt vorgehen müssen. Ich habe allerdings von den vielen klugen Kritikern des sicherlich von Anfang an falsch angelegten Konzepts der Eurozone noch nicht gehört, wie jetzt der Ausstieg eines oder mehrerer Länder ohne größere Katastrophen bewerkstelligt werden könne. Die Verantwortlichen müssen also versuchen, die Eurozone zu erhalten und notwendige Reformen in vielen Ländern voranzutreiben, ohne gleichzeitig diese Länder ins politische Chaos oder in die Hände von Extremparteien zu treiben. Dies wird ohne Zweifel viel Geld kosten, vor allen auch den Deutschen, und das muss den Bürgern gesagt werden. Darüber hinaus sollte jedoch das Projekt Europa vorangetrieben und nicht weiter beschädigt werden. Europas Bürger sollten sich wieder mehr als Europäer fühlen, die europäische Verfassung muss weiter entwickelt werden hin zu mehr Gemeinsamkeit.



2. Energiewende

Für mich ist die Energiewende das am schlechtesten vorbereitete Reformprojekt in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Kosten wurden vom zuständigen Minister mit einer Billion Euro geschätzt. Dafür haben wir laut derzeitigen Konzept notwendigerweise zwei nebeneinander existierende Energieversorgungssysteme. Das eine alternativ, das andere konventionell für die Zeiten, an denen es keine Sonne oder Wind gibt. Die Energiekosten in Deutschland liegen schon heute weit über denen anderer Industrieländer. Sie werden weiter steigen. Dies ist eine schwere Benachteiligung der deutschen Industrie aber auch der Verbraucher. Selbst wenn alle Ziele erreicht werden und alle Annahmen stimmen, dürfte die Umsetzung der deutschen Energiewende am Ende das Weltklima um max. 0,01 Grad reduzieren (wir Deutschen stellen nun mal nur etwas über 1% der Weltbevölkerung). Hier muss das ganze Konzept von Grund auf ohne Tabus neu angepackt und konzipiert werden.



3. Haushaltskonsolidierung

Die jetzt auch im Grundgesetz verankerte Haushaltskonsolidierung sollte nicht vergessen werden. Ohne Zweifel müssen wir trotzdem Ausgaben in die Infrastruktur verstärken und Europa benötigt wahrscheinlich noch mehr Mittel. Auf der anderen Seite gibt es jedoch große Bereiche in denen gespart

werden kann, z.B. in der Familienpolitik, die an staatlichen Förderungen insgesamt 200 Mrd. Euro jährlich verschlingt, ohne große bevölkerungspolitische Auswirkungen. Hier gibt es eine Vielzahl von sich teils überschneidenden Förderungen. Ein großes Reformprojekt wäre not. Ähnliches gilt für den Bereich der Gesundheitspolitik. Gesamtgesellschaftlich werden hier über 300 Mrd. Euro ausgegeben, allerdings wird nur ein kleiner Teil davon durch den öffentlichen Haushalt gefördert. Sicher wäre auch eine Steuerreform wünschenswert. Nach allen historischen Erfahrungen sollte man jedoch die Gesamtsteuerbelastung für Bürger und Unternehmen nicht weiter erhöhen. Solche Maßnahmen beeinflussen die Leistungsbereitschaft und führen zu sinnlosen Steuervermeidungsstrategien.



4. Deregulierung

Man kann sich heute sicher sein, wenn irgendwo etwas Schlimmes passiert, ertönt der Ruf nach einem neuen Gesetz, nach einem Verbot oder nach einer Förderung. Wir leben in einer manchmal schon absurd anmutenden Dichte von Regelungen, Verboten und Geboten. Politiker und Medien scheinen nicht vom verantwortungsbewußten Bürger auszugehen, der selbst frei entscheiden kann und will, was gut für ihn ist, sondern meinen, man müsse ihn zu seinem Glück zwingen, z.B. dürfe er nicht mehr rauchen, auch wenn es anderen nicht schadet (obwohl die Raucher der Allgemeinheit erwiesenermaßen weniger Kosten verursachen als die Nichtraucher), oder er dürfe an einem Tag kein Fleisch mehr essen, er müsse bei allen schnelleren Fortbewegungsarten Helm tragen, er dürfe auch dort, wo es möglich wäre, nicht mehr schnell Auto fahren. Dies sind sicherlich im Einzelnen gut gemeinte Vorschläge, jedoch besteht die Freude am Leben manchmal

auch darin, dass man gewisse unvernünftige Dinge bewusst tut und diese Freiheit sollte uns die Politik bitte nicht nehmen.

Ich glaube, dass noch einige andere Menschen so denken und wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit in den nächsten vier Jahren.

Ihr
Dr. Florian Seidl



dropLOG: Eine intelligente RFID-Box für prozesssichere C-Teile-Logistik

Das neue System, der »große Bruder« von turnLOG® und pushLOG, hört auf den Namen dropLOG. Das kanbangesteuerte Versorgungssystem ist für Industrieunternehmen mit einer hohen Umschlagshäufigkeit von Kleinteilen geeignet. Die Systemlösung wird dezentral für alle behälterfähigen Artikel im Rahmen der Produktionslinienversorgung eingesetzt. Dabei erhalten alle Behälter, die sich in einem Zwei- oder Mehrbehältersystem befinden, ein RFID-Etikett mit einer eindeutigen TAG-ID. Dieser können u.a. Kundennummer, Artikel, Behälter und Füllmenge zugeordnet werden.

Zusätzlich kann an jedem Behälter ein Wechseletikett angebracht werden, das kundenindividuelle Informationen, wie z. B. Artikel, Füllmenge, Lagerort, Charge oder das Lieferdatum enthält. Ist der Bestand eines Behälters aufgebraucht, wird dieser aus dem Regal entnommen und in die intelligente RFID-Box geworfen, deren

Platzierung in der Produktionsversorgung der Kunde selbst wählen kann. Optimalerweise befindet sich die Box in unmittelbarer Nähe zum Regal, um lange Laufwege zu vermeiden. Die Box besteht aus einem Metallgehäuse und verfügt über einen intelligenten Deckel mit zwei Einwurfschlitz. Im Inneren der RFID-Box befindet sich eine Palette mit Rahmenaufbau. Wird ein Behälter in die Box geworfen, erfolgt die Bestellauslösung vollautomatisch. Ein energieeffizienter Reader, der sich im Deckel befindet, erfasst die Behälter-ID. Über die internetbasierte Plattform »K&K Kanban online« kann der Kunde umfassende Artikelstatistiken und Auswertungen zu seinem Kanbansystem abrufen. Das Leergut wird in definierten Zeitabständen ins Keller & Kalmbach Zentrallager rückgeführt und in einem Behälterpool für die nächste Befüllung bereit gehalten.

Sichere Prozesse und eine optimierte Wertschöpfungskette

dropLOG sorgt für eine hohe Versorgungssicherheit in der Produktion und senkt zudem die Kapitalbindung. Zusätzlich erhält der Kunde in Kombination mit den neu eingeführten VDA KLT's die Möglichkeit, seine Produktionslinien effizienter und platzsparender zu gestalten. Die Systemlösung garantiert durch die automatisierte Bestellung zudem ein hohes Maß an Prozesssicherheit.

Ein Behälter wird erst erfasst, wenn er sich im Inneren der Box befindet. »Das ist ein klarer Vorteil im Vergleich zu den Lösungen unserer Marktbegleiter«, sagt Michael Zimanis, Projektverantwortlicher und Leiter der Abteilung C-Teile-Management bei Keller & Kalmbach. »Bei der Konzeption der Box haben wir außerdem darauf geachtet, dass Manipulationsmöglichkeiten

weitestgehend ausgeschlossen werden können und die Abläufe prozesssicher sind«, erklärt er weiter. Die Umstellung eines bereits bestehenden Zwei- oder Mehrbehältersystems auf RFID-Kanban ist problemlos möglich. Das System kann schnell installiert werden und ermöglicht eine flexible Standortwahl. Das Monitoring mit K&K Kanban Online sorgt für Transparenz und eine frühe Erkennbarkeit von Bedarfschwankungen. Zudem wird jeder Bestelleingang einer automatischen Plausibilitätsprüfung bei Keller & Kalmbach unterzogen. So werden z. B. Doppelbestellungen vermieden. Das gibt dem Kunden zusätzliche Sicherheit. dropLOG verfügt darüber hinaus über optimale Voraussetzungen für eine EDI-Anbindung. Eine Lieferschein- bzw. Auftragsbestätigungs-DFÜ kann auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.

»Wir beschäftigen uns seit über 25 Jahren mit dem effizienten Management von C-Teilen. Mit dem passiven RFID-Kanban-system dropLOG haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung zukunftsweisender Systeme gemacht. Wir freuen uns schon jetzt auf die Weiterentwicklung«, resümiert Dr. Florian Seidl.

Keller & Kalmbach würde sich sehr freuen, Ihnen das neue System vorstellen zu dürfen. Vereinbaren Sie einen Informationstermin:

logistik2@keller-kalmbach.com

Hand in Hand zum Erfolg

C. F. Maier und Keller & Kalmbach RFID-Kanbansystem turnLOG® überzeugt durch mehr Effizienz für C-Teile

Vor etwa einem Jahr entschied sich C. F. Maier, erfolgreicher Produzent von Komponenten und Systemen aus Kunststoff und Leichtmetall für Nutzfahrzeuge, für die aktive RFID-Kanbanlösung turnLOG® von Keller & Kalmbach. Das System sorgt seitdem für eine effizientere Beschaffung, Lagerung und Bereitstellung von Kleinteilen aller Art. Beide Unternehmen ziehen nun eine positive Bilanz aus der Zusammenarbeit.

Wenn Sie in einen Omnibus steigen und einen Blick in die Bus-Toilettenkabine werfen, wird diese mit großer Wahrscheinlichkeit von C. F. Maier sein. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Königsbrunn gehört zu den führenden Anbietern von Komponenten und Baugruppen für den Innen- und Außenbereich von Bussen.

Eine Marktrecherche, die sich bezahlt gemacht hat

Im Herbst 2011 startete Thomas Krisch, Einkaufsleiter bei C. F. Maier, eine Marktrecherche, um die Montage der Kleinteile



Das neue Kanban-system dropLOG vergrößert ab sofort die RFID-Familie und sorgt für effiziente Prozesse in der Produktionsversorgung.



Insgesamt 22 Azubis starteten am 1.9. ihre Ausbildung bei Keller & Kalmbach. Am Hauptsitz in Unterschleißheim wurden 15 Auszubildende eingestellt, davon 3 Handelsfachwirte, 4 Kauffrauen/-männer im Groß- und Außenhandel, 6 Bürokaufleute sowie 2 Fachkräfte für Lagerlogistik. An den Standorten Regensburg und Nürnberg starteten jeweils 2 Azubis ins Berufsleben. Die Niederlassung Würzburg kann sich sogar über 3 Auszubildende freuen.

sten Schritt soll am Unternehmenssitz in Königsbrunn auf turnLOG gesetzt werden – die letzten Feinheiten werden aktuell abgestimmt. »Nach der erfolgreichen Implementierung in Schillingsfürst freuen wir uns darauf, die schlanke Auftragsabwicklung ohne großen Verwaltungsaufwand und vor allem ohne Zeitverzögerungen auf weitere Werke von C. F. Maier auszuweiten«, so Holger Reinhardt, Leiter Automotive bei Keller & Kalmbach und gemeinsam mit dem Key Account Management verantwortlich für das Projekt. Die Prozesssicherheit der Lösung sei ein großes Thema – Doppelbestellungen gehören damit der Ver-

gangenheit an. »Auch unser umfangreiches Produktportfolio über Verbindungselemente hinaus begeistert viele unserer Kunden immer wieder. Dadurch unterscheiden wir uns deutlich von unseren Marktgleitern«, berichtet Reinhardt.

im Werk in Schillingsfürst zu optimieren. Keller & Kalmbach machte bei der Projektvergabe das Rennen und überzeugte mit einer für C. F. Maier maßgeschneiderten Logistikköslung. Im Februar 2012 folgte nach dem Zuschlag dann das Kick-Off zu dem großangelegten Projekt. Anfang Mai war das System auch schon aktiv und läuft seitdem problemlos. »Die Entlastung der Mitarbeiter im C-Teile-Einkauf ist deutlich spürbar. Sie müssen sich seither um keine Anfragen, Angebotsauswertungen, Bestellungen, Rechnungsprüfungen etc. kümmern«, freut sich Krisch. Das System läuft komplett automatisch – der Prozess ist wasserdicht. Gestartet wurde mit rund 200 Behältern in 4 Kanbanregalen. Am Produktionsstandort Schillingsfürst werden 20% DIN-Teile, wie beispielsweise Blechschrauben oder kleine Gewindefschrauben, sowie 80% Fremdware (sogenannte Industrieteile) durch Keller & Kalmbach abgewickelt.

lung läuft im Warenwirtschaftssystem von Keller & Kalmbach ein. Kundenseitig taucht die Order im SAP-System von C. F. Maier auf. In einem individuell festgelegten Turnus und definierten Touren erfolgt anschließend die Lieferung. Die Ware wird

gangenheit an. »Auch unser umfangreiches Produktportfolio über Verbindungselemente hinaus begeistert viele unserer Kunden immer wieder. Dadurch unterscheiden wir uns deutlich von unseren Marktgleitern«, berichtet Reinhardt.



Wie funktioniert das System?

Die Behälter sind jeweils zweigeteilt und enthalten einen Verbrauchs- sowie einen Meldebestand. Ist der Verbrauchsbestand leer, entnimmt der zuständige Mitarbeiter den Behälter, dreht ihn um und erzeugt durch die erneute Platzierung im Regal automatisch eine Bestellung – in der Zwischenzeit nutzt er den verbleibenden Sicherheitsbestand. Möglich wird die automatisierte Bestellgenerierung durch eine Magnetschiene, die sich an der Vorderseite des Regalbodens befindet und dem Transponder, der sich an dem Behälter befindet, einen Bestellimpuls gibt. Dieser wiederum sendet ein Signal an einen Controller, der sich in max. 50m Entfernung an der Hallendecke befindet. Der Controller nimmt das Signal auf und identifiziert den Behälter eindeutig. Die Bestel-

von Mitarbeitern von C. F. Maier eingeräumt – die eindeutige Zuordnung des Lagerplatzes erfolgt durch das Etikett auf der Verpackung. Hier befinden sich neben der Sachnummer auch der Lagerort in der Halle, die Definition des Regalmeters sowie kundenspezifische Angaben. Ein fehlerhaftes Einräumen der Ware wird dadurch vermieden. Auch langes Suchen nach dem richtigen Lagerplatz entfällt.

Kontinuierliche Ausweitung des Systems auf andere Produktionsstandorte

An der Strategie, das RFID-System auf weitere Montagebereiche an anderen Standorten auszuweiten, wird weiterhin festgehalten. Auch weitere Produktgruppen sollen abgewickelt werden. Im näch-

K&K Mitarbeiter beim B2RUN in München

Der heißersehnte und restlos ausverkaufte Firmenlauf »B2RUN München« ging am 18. Juli in seine 10. Runde und brachte 30.000 Läufer aus 1.400 bayerischen Unternehmen in Wallung.

Trotz der unsäglichen Hitze von knapp 30°C liefen alle 40 teilnehmenden Keller & Kalmbach Mitarbeiter den 6,4 Kilometer langen Rundkurs durch den Münchner Olympiapark tapfer bis zum Ende durch. Nachdem alle Teilnehmer jubelnd im Olympiastadion in Empfang genommen wurden, erhellte ein Feuerwerk zu Ehren des zehnjährigen Jubiläums des Firmenlaufs die Nacht und ließ die Läufer kurze



Zeit die brennenden Oberschenkel und müden Füße vergessen.

Wir gratulieren allen Läufern herzlich zu Ihren erzielten Laufleistungen. Besonders hervorzuheben ist die Leistung des Gebietsverkaufsleiters für Ludwigsburg und Würzburg, Oliver Kunz, der als bester Läufer von K&K die Strecke in 23,32 Minuten bewältigte. Als schnellster Chef über 64 Jahre (einer von ihm selbst eingeführten Kategorie), benötigte K&K-Geschäftsführer Dr. Florian Seidl 42 Minuten für den Rundkurs.

Herbert Heinzeller gestorben – 60 Jahre zusammen mit Keller & Kalmbach

Herbert Heinzeller, geboren 1928, trat am 15.4.1943 als Lehrling bei Keller & Kalmbach ein. Damals, mitten im Krieg, hatte Keller & Kalmbach nur wenige Mitarbeiter, vor allem Frauen und ältere Männer. Er fühlte schon sehr früh eine starke Verbindung zu Schrauben und Zeichnungsteilen und wurde 1958 Leiter der Schraubenabteilung.

1972 wurde er Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung. Viele Kunden, wie AUDI, Fendt, ZF etc. hat Herr Heinzeller in dieser Zeit aufgebaut. Kunden, die noch heute eng mit Keller & Kalmbach zusammenarbeiten. Diese Kunden schätzten an ihm vor allem sein unglaubliches Gedächtnis sowie sein großes Wissen über Zeichnungsteile und die Schraubenbranche.

Von vielen Kunden wurde er daher »Schraubenpapst« genannt. Keller & Kalmbach verdankt Herbert Heinzeller zu einem ganz wesentlichen Teil den Erfolg in der Industrie.

Im August 1993 trat er aus dem aktiven Dienst bei Keller & Kalmbach aus, blieb jedoch als Gesellschafter und Geschäftsführer der Keller & Kalmbach Handelsvertretung der Firma noch weitere 10 Jahre verbunden – insgesamt also 60 Jahre! Bis zuletzt war er geschäftlich tätig und hat weiterhin für diese Firma, die dann selbstständig wurde und heute von seinem Sohn geleitet wird, gearbeitet.

Am 24. August 2013 verstarb Herbert Heinzeller. Wir werden ihn stets in Erinnerung behalten.

Überraschungsparty für die Geschäftsführer Dr. Florian Seidl und Rudolf Karl

Etwas erstaunt waren die K&K Geschäftsführer Dr. Florian Seidl und Rudolf Karl schon, als Sie am 9.9.2013 unter einem Vorwand auf das Parkdeck der Firmenzentrale in Unterschleißheim gelockt wurden. Dort warteten die rund 180 Mitarbeiter des Standorts, um Ihren Chefs zum Geburtstag zu gratulieren: Dr. Florian Seidl feierte am 5. September seinen 65. Geburtstag und danach Rudolf Karl am 8. September seinen 50.

Die Mitarbeiter überreichten den Jubilaren selbstgestaltete »Kunstwerke«. Danach mussten die Beiden in einem Handwerker-Wettstreit gegeneinander antreten, wobei es Rudolf Karl, als den Jüngeren übel traf, waren doch seine Werkzeuge manipuliert. »Belohnt« wurde Herr Karl dann im Anschluss noch durch sportliche Aktivitäten, die er vor versammelter Mannschaft und unter Aufsicht einer Fitnesstrainerin, vorführen musste.



Logoservice für Arbeits- und Berufskleidung

Sie möchten die von Keller & Kalmbach angebotene Berufskleidung – wie z.B. Jacken, T-Shirts, Polos, Sweatshirt, Hosen, Caps o.Ä. – individuell mit Ihrem Logo gestalten und damit ganz nebenbei mit Ihrem guten Namen werben?

Kein Problem, lassen Sie Ihre Kleidung von Keller & Kalmbach veredeln. Keller & Kalmbach bietet unterschiedliche Möglichkeiten – je nach Wunsch bzw. Einsatzzweck: Direktstick, Aufnäher, Stickemblem, Transferdruckverfahren, Industrie-Transfer, Lasergravur oder Siebdruck.

Fragen Sie Ihren Außendienstmitarbeiter oder folgen Sie diesem Link:
www.keller-kalmbach.com/logo-service

